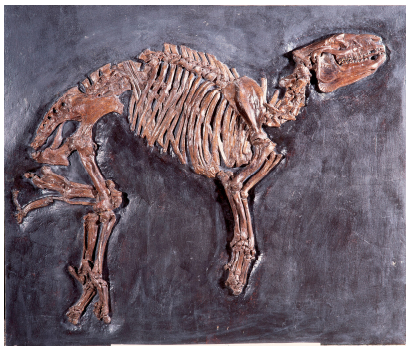
Protokoll der Preisgerichtssitzung zum

Realisierungswettbewerb Besucherinformationszentrum Grube Messel



Auslober:	Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst vertreten durch das Hessisches Baumanagement RNL Süd
Ort:	Bürgerhaus der Gemeinde Messel, Germannstr. 19, 64409 Messel
Datum/Zeit:	30.03.2006 08:00 Uhr – 09:15 Uhr, Besichtigung des Wettbewerbsgeländes 09:30 Uhr – 23:30 Uhr, Preisgerichtssitzung
Sitzungsablauf:	Besichtigung des Wettbewerbsgeländes

Preisgerichtssitzung

1. Begrüßung
2. Wahl der Vorsitzenden und ihres Stellvertreters
3. Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts sowie der Anwesenheitsberechtigung
4. Abgabe der Versicherung nach GRW und Hinweis auf die persönliche Verantwortlichkeit
5. Bericht der Vorprüfung
6. Informationsrundgang
7. Erster wertender Rundgang und Feststellung der für den zweiten Rundgang verbleibenden Arbeiten
8. Zweiter wertender Rundgang und Feststellung der für die engere Wahl verbleibenden Arbeiten
9. Einzelbewertungen
10. Engere Wahl/Entscheidungsrundgang

Besichtigung des Wettbewerbsgeländes

Frau Dr. Frey (Welterbe Grube Messel GmbH) führt die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Preisgerichts über das Wettbewerbsgeländes.

Ausgangspunkt der Führung sind die Container des Welterbes Grube Messel GmbH. Im Einzelnen werden die obere und untere Ebene der ehemaligen Umladestation besichtigt. Anschließend wird der Weg zur bestehenden Aussichtsplattform genommen und Ausschau in die Grube Messel gehalten.

Frau Dr. Frey macht Ausführungen zum Weltnaturerbe Grube Messel und erläutert die Entwicklung der Grube Messel von der Industriegeschichte bis heute.

Im Weiteren werden Erläuterungen zur direkten Umgebung und zum Grundstück gegeben.

Preisgerichtssitzung

1. Begrüßung

Frau Worms (HMWK) eröffnet die Preisgerichtssitzung im Namen des Auslobers und des Herrn Staatssekretät Prof. Dr. Leonhardt (HMWK), der zu Beginn der Preisgerichtssitzung nicht anwesend ist.

2. Wahl der Vorsitzenden und ihres Stellvertreters

Frau Worms (HMWK) schlägt Frau Prof. Joppien als Vorsitzende und Herrn Prof. Dr. Durth als ihren Stellvertreter vor.

Alle Fach- und SachpreisrichterInnen stimmen diesem Vorschlag ohne Gegenstimmen zu.

Beide nehmen die Wahl an und bedanken sich für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen.

3. Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts sowie der Anwesenheitsberechtigung

Es sind erschienen:

Als FachpreisrichterInnen:

1. Herr Prof. Dr. Werner Durth, Architekt, Darmstadt
2. Frau Marion Hammer-Frommann, Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden
3. Frau Prof. Anett-Maud Joppien, Architektin, Potsdam
4. Herr Lorenz Kehl, Landschaftsarchitekt, Berlin
5. Frau Jórunn Ragnarsdóttir, Architektin, Stuttgart
6. Herr Volker Staab, Architekt, Berlin
7. Frau Gisela Marta Stötzer, Landschaftsarchitektin, Waldkirch

Als Stellvertretende FachpreisrichterInnen:

1. Frau Cornelia Müller, Landschaftsarchitektin
2. Herr Ullrich Pfeiffer, Hessisches Baumanagement-Süd, Darmstadt

Herr Hartung, Hessisches Baumanagement-Zentrale, hat seine Teilnahme abgesagt

Als SachpreisrichterInnen:

1. Herr Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Staatssekretär, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden
2. Herr Alfred Jakoubek, Landrat, Kreis Darmstadt-Dieburg, Darmstadt

3. Herr Udo W. Henke, Bürgermeister, Gemeinde Messel, Messel
4. Herr Gerd Mangel, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden
5. Herr Prof. Dr. Fritz F. Steininger, Welterbe Grube Messel gGmbH, Wiesbaden
6. Frau Dr. Ina Busch, Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Darmstadt

Als Stellvertretende SachpreisrichterInnen:

1. Frau Prof. Dr. Johanna Eder, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, Stuttgart
2. Frau Kirsten Worms, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden

Herr Meyer-Scholten, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, hat seine Teilnahme abgesagt.

Herr Prof. Dr. Leonhardt und Herr Jakoubek werden aufgrund repräsentativer Verpflichtungen das Preisgericht zur Mittagspause verlassen.

Frau Prof. Dr. Eder wird aufgrund dienstlicher Verpflichtungen dem Preisgericht gegen 18:00 Uhr nicht mehr zur Verfügung stehen.

Frau Prof. Dr. Eder und Frau Worms werden durch die Vorsitzende des Preisgerichtes gebeten, die Funktion der Sachpreisrichterin dann zu übernehmen. Nach der Abreise von Frau Prof. Dr. Eder wird von Herrn Pfeiffer die Funktion des Sachpreisrichters wahrgenommen. Das gesamte Preisgericht stimmt diesem Vorgehen zu. Frau Prof. Dr. Eder, Frau Worms und Herr Pfeiffer erklären sich mit der Übernahme dieser Funktionen für einverstanden.

Als Sachverständige BeraterInnen und VorprüferInnen:

1. Herr Reinhard Bouley, Hessisches Baumanagement-Süd, Darmstadt
2. Frau Dr. Marie-Luise Frey, Welterbe Grube Messel gGmbH, Messel
3. Frau Regina Förster, Hessisches Baumanagement-Süd, Darmstadt
4. Herr Christian Giers, Landschaftsarchitekt, Wettenberg
5. Herr Christian Jentrach, Untere Naturschutzbehörde Kreis Darmstadt-Dieburg, Darmstadt
6. Frau Annette Schröder, Hessisches Baumanagement-Süd, Darmstadt
7. Herr Heinz Trumpfheller, Gemeindebauamt Messel, Messel

Als Gast: Frau Carolin Oetzel, Hessisches Baumanagement-Süd, Darmstadt

Die Vorsitzende des Preisgerichts stellt die Mitglieder des Preisgerichts fest
(s. Teilnehmerliste).

Das Preisgericht ist damit vollzählig (13 Personen) und arbeitsfähig.

Der Anwesenheit von Frau Oetzel (als Gast) wird vom Preisgericht zugestimmt.

4. Abgabe der Versicherung nach GRW und Hinweis auf die persönliche Verantwortlichkeit

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Anwesenden

- keinen Meinungsaustausch mit den Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer des Verfahrens führen werden,
- bis zum Ablieferungstermin keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,
- die vertrauliche Behandlung der Preisgerichtssitzung gewährleistet und
- es unterlassen wird, Vermutungen über Verfasser anzustellen.

5. Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung erläutert ihr Vorgehen und gibt Hinweise auf die erarbeiteten Unterlagen. Der Vorprüfungsbericht wird dem Preisgericht übergeben.

Die Vorprüfung gibt Verstöße gegen die formalen Anforderungen der Auslobung bei einigen Teilnehmern bekannt. Dieses betrifft den mangelnden Nachweis des fristgerechten Eingangs der Arbeiten 1002, 1009, 1010, 1014, 1020, 1023, 1029, 1030, 1031, 1033, 1038.

Das Preisgericht entscheidet hierüber wie folgt: Die genannten Beiträge werden vorbehaltlich des späteren Nachweises im Verfahren belassen.

6. Informationsrundgang

Beim Informationsrundgang erläutern die Vorprüfer und die sachverständigen Berater dem Preisgericht die Ergebnisse der Vorprüfung zu den einzelnen Entwürfen ohne jede Wertung.

Das Preisgericht entscheidet einstimmig im Rahmen des Informationsrundganges, dass alle Arbeiten beurteilungsfähig sind und unter dem oben genannten Vorbehalt zur Wertung zugelassen werden.

Nach dem Informationsrundgang wird die Preisgerichtssitzung für das Mittagessen für ca. 45 Minuten unterbrochen.

7. Erster wertender Rundgang und Feststellung der für den zweiten Rundgang verbleibenden Arbeiten

Im ersten wertenden Rundgang beurteilt das Preisgericht die Arbeiten anhand von wesentlichen Bewertungskriterien auf der Grundlage der Auslobung. Diese sind:

- Gestalterische und räumliche Qualität des Gebäudes
- Gestaltung und Funktion der Freiflächen
- Bezug Innen/ Außen
- Öffentliche und Nichtöffentliche Erschließung
- Erfüllung des Raumprogramms
- Barrierefreiheit

Diese in der Auslobungsunterlage genannten Kriterien werden intensiv diskutiert und für das weitere Verfahren als gültig erachtet. Der Ausschluss von Arbeiten in diesem ersten wertenden Rundgang setzt Einstimmigkeit voraus.

Es werden folgende Arbeiten einstimmig vom zweiten Rundgang ausgeschlossen, da sie nach Ansicht des Preisgerichts nicht den gestalterischen, räumlichen und funktionalen Qualitäten an das Gebäude und die Freiflächen entsprechen.

Tarnzahl
1010
1012
1014
1015
1016
1017
1022
1029
1038
1041

8. Zweiter wertender Rundgang und Feststellung der für den dritten Rundgang verbleibenden Arbeiten

Im Rahmen des zweiten Rundgangs erfolgt eine vertiefende Beurteilung der Arbeiten im Hinblick auf die in der Auslobung festgelegten Beurteilungskriterien mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklungsfähigkeit des angebotenen Entwurfskonzeptes. Die Sachverständigen Berater und Vorprüfer stehen hierbei erläuternd zur Verfügung.

Tarnzahl	Stimmenverhältnis	
	zugelassen	ausgeschieden
1001		0 : 13
1002		3 : 10
1003		3 : 10
1004	13 : 0	
1005		3 : 10
1006		3 : 10
1007		4 : 9
1008	8 : 5	
1009	8 : 5	
1011	7 : 6	
1013		0 : 13
1018		0 : 13
1019		0 : 13
1020	8 : 5	
1021		3 : 10
1023		0 : 13
1024		0 : 13
1025	13 : 0	
1026		1 : 12
1027		2 : 11
1028		1 : 12
1030		0 : 13
1031		0 : 13
1032		0 : 13
1033	10 : 3	
1034		0 : 13
1035		0 : 13
1036	7 : 6	
1037	9 : 4	
1039		0 : 13
1040		3 : 10
1042		1 : 12

Das Preisgericht ist übereinstimmend der Meinung, dass alle zugelassenen Arbeiten eine außergewöhnlich hohe gestalterische, räumliche und funktionale Qualität hinsichtlich des Gebäudes und der Freiflächen besitzen.

Das Preisgericht beschließt, vorab auf einen dritten wertenden Rundgang zu verzichten, da alle neun zugelassenen Arbeiten preis- bzw. ankaufswürdig sind.

Das Preisgericht nimmt daher zuerst eine ausführliche Einzelbewertung der Arbeiten vor, um dann eine Entscheidung hinsichtlich der Rangfolge der Arbeiten zu treffen.

9. Einzelbewertungen

Tarnzahl 1004

Aus der Schichtung des Ölschiefers ergab sich das Motiv eines Entwurfs, in dem prinzipiell parallel aufgestellte Wandscheiben durch leichte Knickungen abwechslungsreich Verengungen, Weitungen und Querbezüge zwischen Räumen unterschiedlicher Nutzung ermöglichen und dadurch zugleich ein Ensemble von hoher skulpturaler Qualität bilden. Geschickt wird dabei der durch die hohe Stützmauer gefasste Geländesprung dazu genutzt, in sparsamer Konstruktion das Gebäude der vorhandenen Topographie einzuschreiben und dennoch einen unverwechselbaren, erlebnisreichen Ort auszuprägen.
In der schmalen Fuge zwischen der Stützmauer und den offenen Segmenten des Neubaus werden unter den begleitenden Oberlichtern eindrucksvoll die verschiedenen Gesteinsarten thematisiert und die Besucher in die östlich anschließenden Themengärten geführt, die durch niedrigere Mauerstreifen gegliedert sind und als Landschaftsrelief in den offenen Freiraum überleiten. Scheinbar beiläufig und doch höchst funktional werden die Büro-, Service-, Ausstellungs- und Veranstaltungsbereiche aufeinander bezogen – und sind dennoch in ihrer jeweiligen Eigenart erkennbar. Aus der rhythmischen Gliederung der Segmente schiebt sich wie ein Fingerzeig zur Grube hin ein gestufter Betonsteg nach Süden, der sich über der Waldzunge als hervorragende Aussichtsplattform eignet. So entsteht eine didaktische Dramaturgie der Räume, deren Zentrum das Kino und die Schatzkammer bilden, von dem aus in freier Wahl der Wege die Exkursionen in Randbereiche möglich sind. Im Inneren bieten die Räume eine hohe Variabilität. In den Außenanlagen werden durch die westlichen Wandscheiben einerseits eine eindeutige Wegführung und andererseits ein wirkungsvoller Emissionsschutz vor dem Staubeintrag durch die Gelsenrot-Werke gewährleistet. Auch die Struktur der Außenbereiche und des Wegesystems trägt den Wünschen der Betreibergesellschaft Rechnung. Ingesamt ist hier ein hoher gestalterischer Anspruch mit bemerkenswerter Funktionalität verbunden und überzeugend eingelöst worden. Kontrovers wurde im Preisgericht die mangelnde Erkennbarkeit der Zuwegung vom Parkplatz und die Qualität der Sichtbeziehungen zwischen den Räumen diskutiert.

Tarnzahl 1008

Das Gebäude ist in Längsrichtung zur Grube Messel ausgerichtet, nach Westen geschlossen, nach Osten zum Gartenbereich geöffnet. In gedanklicher Fortführung der Westkante wird eine neue Aussichtsplattform an der Grubenkante errichtet.
Der Themengarten ist sinnvoll auf der Ostseite des Gebäudes angelegt, wurde thematisch jedoch noch nicht bestimmt. Kritisch erscheint die Wegeführung zum Gebäude. Sie erfolgt ausschließlich über den auf dem vorhandenen Plateau gelegten Parkplatz. Die alte Stützmauer bleibt erhalten, wird zur bestimmenden Kante der Zuführung in das Gebäude an der Ostseite. Das Raumprogramm wurde nicht vollständig erfüllt. Das Bistro ist zu klein und in seiner Lage im Hinblick auf die Blickrichtung nicht optimal gewählt. Eine Dramaturgie des Ausstellungsrundganges ist nicht gegeben. Kino und Schatzkammer sind nicht gut angeordnet.
Grundsätzlich ist der klare strukturelle Ansatz positiv hervorzuheben.

Tarnzahl 1009

Die Leitidee des Entwurfs mit dem lang gestreckten, quer stehenden Baukörper, der sich mit seiner Längsseite deutlich zur Landschaft der Grube hin orientiert, ist gut nachvollziehbar. Deutlich wird auch die gewollte Inszenierung der Landschaft durch den „offenen Bügel“ des Gebäudes, der die Landschaft bildhaft einbezieht. Gleichzeitig wird durch diese Form der Überdachung geschickt ein Zeichen für den Eingang gesetzt. Die Dimensionierung dieses „Fensters zur Landschaft“ löste Preisgericht eine kontroverse Diskussion aus.
Aus der Topographie wird überzeugend eine Art Hochplateau entwickelt, in das der Baukörper eingeschlossen wird. Die innere Erschließung ist gut angeordnet. Der Eingang in das Besucherinformationszentrum ist funktional richtig. Ebenso ist die Ebene der Ausstellungen gut organisiert. Das Café/ Bistro im Obergeschoss ist über eine Treppe separat zu erreichen. Von hier aus hat der Besucher einen guten Überblick über die Grubenlandschaft, jedoch ist die gemeinsame Nutzung mit dem Veranstaltungsraum im UG nicht gewährleistet.

Geschickt nutzt der Verfasser die bestehende Stützmauer für die Integration der Ausstellungsflächen. Die Grubenlandschaft wird in beiden Gebäudeebenen sehr gut deutlich und durch Einzelobjekte verstärkt. Eine Rampe ermöglicht den Blick in die Grube, jedoch lässt sich eine eindeutige Wegeausbildung vermissen. Die Barrierefreiheit ist gewährleistet. Das vorgegebene Raumprogramm ist erfüllt.
Die vorgeschlagene Konzeption lässt eine Realisierung im wirtschaftlich vorgesehenen Rahmen erwarten.

Tarnzahl 1011

Die konzeptionelle Leitidee zielt auf ein lineares Gebäudeelement, das als sichtbarer artifizieller Dachteppich mit begleitender Rampe den Weg an die Grube Messel subtil inszeniert. Klares Signet bildet ein Turmelement, das die Schnittstelle zum Themengarten und den Binnenraum an der Lichtung markiert. Die äußere Erschließung gelingt selbstverständlich und niveaugleich über einen kleinen Platz und leitet in die Rampensituation ein.
Das Konzept vermag Maßstab und Dimension des Landschafts- und Industrieraums als lineare Wegeskulptur konsequent in zwei horizontalen Schichten zu gestalten. Die innerräumliche Atmosphäre wird durch eine Sequenz von spannungsvoll konfigurierten Themenkabinetten geprägt, die von einer durchgängigen inneren Promenade begleitet wird. Wegraum und Ortraum bilden ein Wechselspiel. Die dreidimensionale Wirkung der Museumsräume definiert sich über kräftige rhythmisierende Deckenelemente, die ein differenziertes, aber bewusst minimiertes Lichtspiel entfalten.
Die museumsfunktionale Abfolge entspricht nicht den Anforderungen der Auslobung, z.B. liegen Bistro und Vortragssaal getrennt voneinander, wodurch lange Wege entstehen. Zwischen natürlich belichteter innerer Promenade und einigen künstlich belichteten Themenräumen entsteht mangels einer adäquaten räumlichen Trennung eine Konfliktsituation.
Die räumliche Konzentration und Bündelung der außenräumlichen Themenfelder formiert eine eigenständige Atmosphäre in Form einer Lichtung mit Innenhof.
Der Freiraum des in die Topografie eingebetteten Museumskörpers wird als offenes Parkgelände mit lockeren Baumschleiern gestaltet. Die Konstruktion sieht einen kerngedämmten fugenlosen Sichtbeton vor, der dem Charakter des Konzeptes entspricht. Das Projekt ist wirtschaftlich zu erstellen.
Das Konzept überzeugt durch zeichenhafte Klarheit: Der in die Topografie gegossene Monolith wird durch seine Massivität und Körperhaftigkeit auch innenräumlich bewusst. Der Dramaturgie des Weges als Folge von Sichtbeziehungen zur Grube folgt der gesamte Entwurf, die in der funktionalen Gliederung der Bereiche jedoch unter museumsdidaktischen Aspekten Mängel aufweist. Die räumliche Qualität der Zugangssituation und die Überformung der Stützmauer werden kritisch diskutiert.

Tarnzahl 1020

Die Leitidee, das Gebäude und den Weg durch das Gelände zur Grube als eine Einheit zu begreifen und dementsprechend konsequent zu gestalten, wird lobend anerkannt. Das Dach als fünfte Fassade ermöglicht ein lebendiges und abwechslungsreiches Schreiten zu der Aussichtsebene hin. Dort, wo der Blick am eindruckvollsten ist, wendet sich der Weg um 360°, umfasst das Gebäude und markiert seinen Umriss. Diese Geste ermöglicht dem Besucher ein rasches Begreifen der ganzen Anlage.
Die große unwirtschaftliche Außenfläche des Baukörpers schafft intensive Beziehungen der Innenräume zum Außenraum, jedoch sind die orthogonal zum Bauwerk geführten Themengärten und Freiflächen zu streng und großflächig angeordnet. Sie geraten in Konkurrenz mit der disziplinierten Form des vorgeschlagenen Baukörpers. Die gewünschte Spannung zwischen Gebäude und Umfeld wird vermisst. Aus gleichem Grund findet die intensive Terrassierung des Geländes keine Befürwortung im Preisgericht.
Der leicht auffindbare Haupteingang und die Grundrisse sind insgesamt gut angeordnet. Leider lässt die klare Gebäudeform nur eine begrenzte Variabilität der Flächen zu.
Die Lage der Verwaltung ist gut gewählt, während die optimale Kombination aus Café und Foyer nicht gegeben ist.
Insgesamt handelt es sich um einen interessanten Beitrag zur gestellten Aufgabe. Die Stärke der Arbeit ist sicherlich die gezielte und abwechslungsreiche Wegeführung. Auch die konventi-

onelle Konstruktion verspricht hohe Wirtschaftlichkeit in der Erstellung. Lediglich die Unterhaltskosten dürften auf Grund der hohen Anteile an Außenwänden überdurchschnittlich hoch sein.

Tarnzahl 1025

Eine architektonische Landschaft liefert über das Bild der aufgebrochenen tektonischen Platte eine didaktische Metapher, die die Schichten des Geländes offen legt und den Besucher in die geschichtlichen Schichten des Geländes eindringen lässt.
Auch wenn solche bildhaften Konzepte in der Architektur oft eine Gratwanderung bedeuten, wird dies hier so selbstverständlich und souverän vorgetragen, dass die Arbeit einen hervorragenden Beitrag zu den gestellten Aufgaben liefert. Durch die vorgeschlagene architektonische Skulptur werden nicht nur die neuen Räume des BIZ, sondern auch die Außenräume organisiert. Die beiden Wege über das Grundstück, der öffentliche und der kostenpflichtige werden sinnfällig entwickelt. Durch die Lage des Eingangs an der vorhandenen Kante wird der vorhandene Höhenunterschied für das Gebäude nutzbar gemacht.
Über eine Spirale mit Einblicken in den Regenwald erreicht man die Ausstellungsebene, die auch atmosphärisch vom räumlichen Konzept der geologischen Formationen geprägt wird. So wird die Architektur auch zu einem idealen inszenatorischen Rahmen für die geplante Ausstellung. Einige Raumzuordnungen entsprechen allerdings noch nicht den Vorgaben.
Auch die Außenanlagen sind räumlich und gestalterisch aus dem Bild der tektonischen Plätze entwickelt sowie räumlich eng mit dem Ausstellungsbereich verknüpft. Durch teilweise deutliche Flächenüberschreitungen liegen die wirtschaftlichen Daten des Projektes im oberen Bereich.

Tarnzahl 1033

Der konzeptionelle Ansatz überzeugt zuerst einmal durch eine klare funktionale Abfolge der vorgegebenen Ansprüche und sorgt für die gewünschte Orientierung sowie Auffindbarkeit des zukünftigen Besucherzentrums mit Aussichtsplattform für den Besucher sowie freien Blick auf die Grube (auf sicherem Grund). Die Anordnung des ruhenden Verkehrs mit direkter Erschließung zum Neubau und der internen Erschließung zur Grube sind integrativ und in ein Ölschiefer-Relief gesamtkonzeptionell eingebettet. Die vorgeschlagene Geländetopografie bildet im westlichen Bereich mit dem Birkenwäldchen eine optische Landschaftskulisse zur Fa. Gelsenrot, die gleichzeitig dem Emissionsschutz dienen kann. Die vorhandene Mauer mit den anschließenden Themengärten lassen bewusst die Erlebnis- und Expeditionsbereiche für weitere Programmangebote offen, so dass auch langfristig eine Chance zur gezielten Weiterentwicklung dieser Gärten besteht. Die Option, einen Baumwipfelpfad zum Waldbereich zu integrieren, besteht weiterhin.
Die signifikante Figur des Besucherzentrums mit anschließendem Weg zum Grubenrand unterstreicht die identitätsstiftende Unverwechselbarkeit des Ortes in ihrer architektonischen Formensprache und lässt gleichzeitig Nutzungsflexibilität im Grundriss zu. Bei der Raumabfolge und dem zukünftigen Ausstellungskonzept kann der Besucher integrativer Bestandteil der einzelnen Ausstellungsräume werden. Die Anordnung der Räume ist gut gelöst.
Die gewählte Formensprache und Baugestalt wirken sehr artifiziell; die starken Eingriffe in die Landschaft und die daraus resultierenden Formationen wurden kontrovers diskutiert.

Tarnzahl 1036

Der Verfasser positioniert das Hauptgebäude des Besucherinformationszentrums an der Geländestufe und nutzt diese, um auf zwei Ebenen die Ausstellungsflächen anzubieten. Die geschosshohe Verglasung zum Außenraum erlaubt großzügig Blicke aus dem Inneren auf die anschließenden Themengärten. Im Inneren erlauben geschlossene Kuben eine klare und übersichtliche Gliederung der Ausstellungsräume. Das System der Boxen erfüllt zwar das Raumprogramm, die erwünschte Dramaturgie des Rundganges ist jedoch nicht ablesbar. Die Schatzkammer als Höhepunkt des Rundganges kommt nicht entsprechend zur Geltung.
Begleitet von der Spur der Fragen gelangt der Besucher zum Haupteingang. Die Wegeführung zum klar ersichtlichen Eingang erscheint jedoch eher zufällig. Zur Grube Messel hin schließen vom Gebäude aus die Themengärten an, die sich in einem strengen Wegeraster bis zum Rand der Grube erstrecken, sie erscheinen jedoch als zu überfrachtet. Das Raster verliert sich am

Rand der Grube. Über allem schwebt der Steg, der sich in Wipfelhöhe der Bäume bis zum Grubenrand erstreckt. Der Steg unterstreicht die klare Gliederung des Besucherinformationszentrums und führt den Besucher auf direktem Weg zum Aussichtspunkt.
Die klare Ausrichtung der Gesamtanlage zur Grube Messel mit der Nutzung der bestehenden Höhenstufen wird als überzeugende Komposition gewürdigt.

Tarnzahl 1037

An der Schnittstelle zwischen der Grube und dem ehemaligen Lagergelände ist als autonomes Gebäude ein einfacher Kubus wie ein Container platziert, der sich vom oberen Plateau weit über das Geländegefälle nach Süden hinaus schiebt und damit im Inneren gleichzeitig als Besucherzentrum und Aussichtsplattform dient. Als Referenz zur industriellen Geschichte des Ortes ist der Neubau das einprägsame Signal eines Kontrapunktes zur Vielfalt der Landschaft. Er verzichtet daher auch im Inneren konsequent auf jedwede landschaftliche Inszenierung von Erlebnisräumen zugunsten einer strikt rektangulären Systems, das aus Sicht der Betreibergesellschaft jedoch als zu nüchtern empfunden wird. Durch die dichte Nutzung des Innenraums wird große Funktionalität bei hoher Variabilität erreicht, ohne dass der Naturraum durch die Nutzeransprüche über das notwendige Maß hinaus beeinträchtigt wird.
Die Strategie des Entwurfs folgt der Logik des minimalen Eingriffs und setzt dabei doch ein starkes Zeichen, das in der technischen Ästhetik dieser „box“ komplementär zur inszenierten „Kulisse des Urwaldgartens“ steht, der über eine Wendeltreppe im Inneren des Containers erreichbar ist und in einer Geländesenke nach Süden zum Aussichtspunkt am Grubenrand überleitet.

Nach Vorstellung und intensiver Diskussion der Einzelbewertungen wird die Preisgerichtssitzung für das Abendessen für ca. 45 Min. unterbrochen.

10. Engere Wahl/ Entscheidungsrundgang

Die Preisgerichtsvorsitzende bittet die einzelnen Sach- und FachpreisrichterInnen eine begründete Rangfolge der einzeln beurteilten Arbeiten vorzunehmen.

Nach intensiven Diskussionen werden die Wertungen zu einer Rangfolge durch das Preisgericht zusammengeführt. Dabei verbleiben die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1020 und 1036 durch das Preisgericht einstimmig in der engeren Wahl.

Es stellen sich vier Zuordnungen heraus:
- Preisgruppe mit abgestuftem Spitzenfeld und nachgeordneten gleichwertigen Arbeiten
- Ankaufgruppe mit gleichwertigen Arbeiten
- Gruppe gleichwertiger Arbeiten ohne Rangfolge

Die Rangfolge der Arbeiten wird folgendermaßen vorgenommen:

Tarnzahl	Rangfolge	Stimmenverhältnis
1025	1. Preis	13 : 0
1004	2. Preis	12 : 1
1009	3. Preis	12 : 1
1011	3. Preis	12 : 1
1008	Ankauf	12 : 1
1033	Ankauf	12 : 1
1037	Ankauf	11 : 2
1020	ohne	13 : 0
1036	ohne	13 : 0

Die Anzahl der prämierten Arbeiten übersteigt die Anzahl der nach der Auslobungsunterlage vorgesehenen Prämierungen. Das Preisgeld wird durch das Preisgericht einstimmig neu aufgeteilt:

1. Preis:	20.000€ netto
2. Preis:	12.500€ netto
3. Preis:	5.000€ netto
3. Preis:	5.000€ netto
Ankauf:	2.500€ netto
Ankauf:	2.500€ netto
Ankauf:	2.500€ netto

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Preisträger mit Preisen ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge zu einer Überarbeitung aufzufordern.

Diese Arbeiten lassen erkennen, dass sie sowohl hinsichtlich der umgesetzten Flächen und der Kosten an die Grenzen der vorgegeben Flächen und Kosten der Auslobungsunterlage stoßen. Die Überarbeitungen sollen ihren Schwerpunkt in die Optimierung der Flächen und Kosten legen, um sie insgesamt zu wirtschaftlichen und sparsamen Entwurfslösungen zu führen, ohne die durch das Preisgericht hervorgehoben Qualitäten zu beeinträchtigen.

Eine Ausführungsempfehlung für eine Arbeit durch einzelne PreisrichterInnen wird nach Vorliegen der Überarbeitungen erfolgen.

Die Vorsitzende des Preisgerichts bittet Frau Schröder die Verfassererklärungen zu öffnen und diese zu verlesen.

Tarnzahl	Rangfolge	Architekt	Landschafts-architekt
1037	Ankauf	em2n Architekten, Zürich	Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich
1033	Ankauf	Zaha Hadid Architects, London	Gross. Max Edinburgh
1008	Ankauf	Bogevischs buero, GbR, München	Herman Salm, GbR München
1011	3. Preis	Lamott Architekten, Stuttgart	Topotek 1, Berlin
1009	3. Preis	Hess I Talhof Architekten GbR, München	ver.de landschafts-architektur GbR, Freising
1004	2. Preis	Landau + Kindelbacher Architekten – Innen-architekten, München	Keller Landschafts-architekten, München
1025	1. Preis	Zaeske + Maul Architekten BDA GbR, Wiesbaden	Bittkau – Bartfelder + Ingenieure GbR, Wiesbaden

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit wird auf die Öffnung der restlichen Verfassererklärungen verzichtet. Die Vorprüfung wird durch das Preisgericht beauftragt, dem Preisgerichtsprotokoll die komplette Wettbewerbsteilnehmerliste beizufügen.

Die Preisgerichtsvorsitzende bedankt sich bei der Vorprüfung für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Wettbewerbs, den Fach- und Sachpreisrichter/ innen für die stets konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit, der Gemeinde Messel für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die vorzügliche Verpflegung und wünscht allen Anwesenden eine gute Rückreise.

Die Preisgerichtssitzung endet um 23:30 Uhr.

Anlagen:
- Unterschriftsliste des Preisgerichts
- Zuordnungsliste der Wettbewerbsteilnehmer zu den jeweiligen Wettbewerbsarbeiten

Für die Richtigkeit der Preisgerichtssitzung zum Realisierungswettbewerb „Besucher-informationszentrum Grube Messel“
Darmstadt, den 08.05.2006

gez. Prof. Dr. Werner Durth

gez. Reinhard Bouley

Preisgericht

Fr. Prof. Anett-Maud Joppien

Hr. Prof. Dr. Werner Durth

Hr. Volker Staab

Fr. Jórunn Ragnarsdóttir

Hr. Lorenz Kehl

Fr. Gisela Marta Stötzer

Fr. Dipl.-Ing. Marion Hammer-Frommann

Hr. Ulrich Pfeiffer

Fr. Cornelia Müller

Hr. BM Udo W. Henke

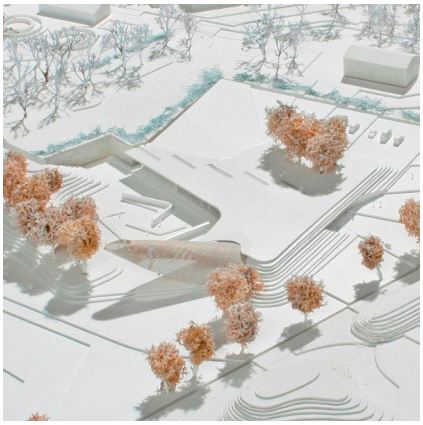
Hr. MR Gerd Mangel

Hr. Prof. Dr. Fritz F. Steininger

Fr. Dr. Ina Busch

Fr. MRin Kirsten Worms

Tarnzahl 1001 — 2. Rundgang



Architekt:

Schneider+Schumacher Architekturgesellschaft mbH, Frankfurt a.M.

Landschaftsarchitekt:

GTL Gnüchtel-Triebswetter Landschaftsarchitekten GbR, Kassel

Tarnzahl 1002 — 2. Rundgang

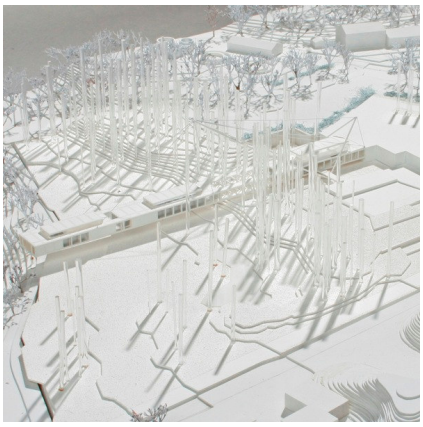
Architekt:

Architekten BDA Freischlad + Holz, Darmstadt

Landschaftsarchitekt:

Büro Fugmann Janotta BDLA, Berlin

Tarnzahl 1003 — 2. Rundgang



Architekt:

joachim schuermann architekten, Köln

Landschaftsarchitekt:

Planungsbüro Drecker, Bottrop-Kirchhellen

Tarnzahl 1004 — Preisrunde

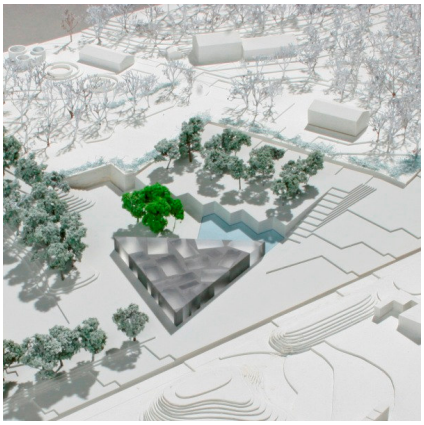
Architekt:

Landau + Kindelbacher
Architekten-Innenarchitekten, München

Landschaftsarchitekt:

Keller Landschaftsarchitekten, München

Tarnzahl 1005 — 2. Rundgang



Architekt:

Raumzeit GbR, Berlin

Landschaftsarchitekt:

Häfner / Jimenez GbR, Berlin

Tarnzahl 1006 — 2. Rundgang

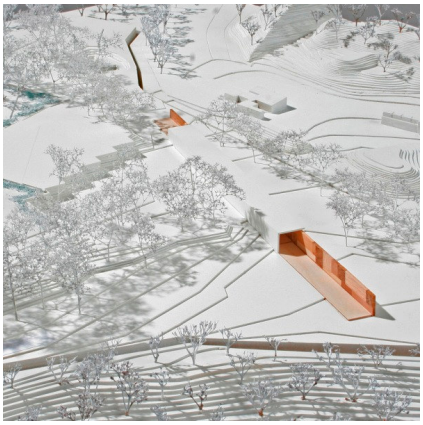
Architekt:

MGF Architekten GmbH, Stuttgart

Landschaftsarchitekt:

Stoetzer und Neher GmbH, Sindelfingen

Tarnzahl 1007 — 2. Rundgang



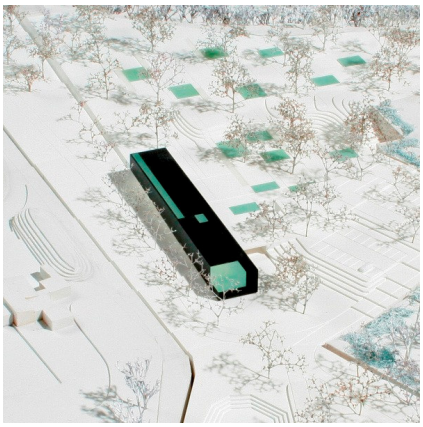
Architekt:

Schuster Architekten GbR, Düsseldorf

Landschaftsarchitekt:

Prof. Nagel, Schonhoff – Partner GbR, Hannover

Tarnzahl 1008 — Preisrunde



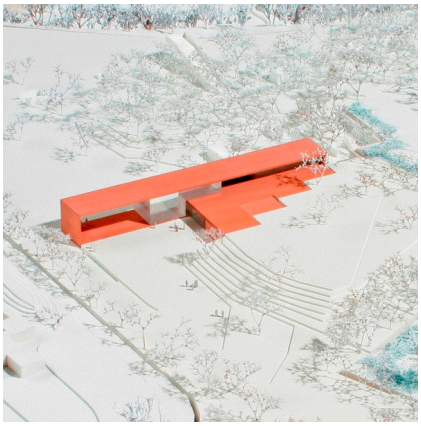
Architekt:

bovegischs buero GbR, München

Landschaftsarchitekt:

Herman Salm GbR, Müchen

Tarnzahl 1009 — Preisrunde



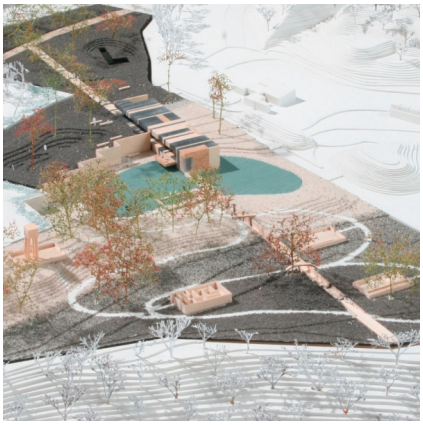
Architekt:

Hess I Talhof Architekten GbR, Müchen

Landschaftsarchitekt:

ver.de landschaftsarchitektur GbR, Freising

Tarnzahl 1010 — 1. Rundgang



Architekt:

behet bondzio lin GmbH & Co. KG, Münster

Landschaftsarchitekt:

wbp Landschaftsarchitekten Ingenieure, Bochum

Tarnzahl 1011 — Preisrunde

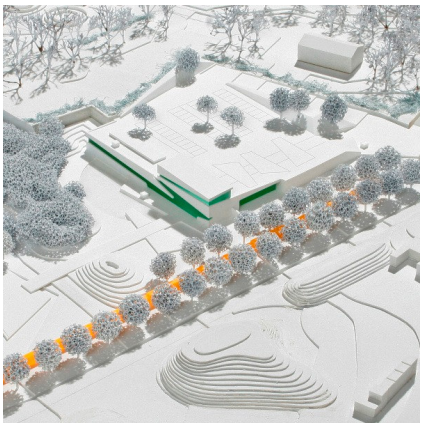
Architekt:

Lamott Architekten, Stuttgart

Landschaftsarchitekt:

Topdek 1, Berlin

Tarnzahl 1012 — 1. Rundgang



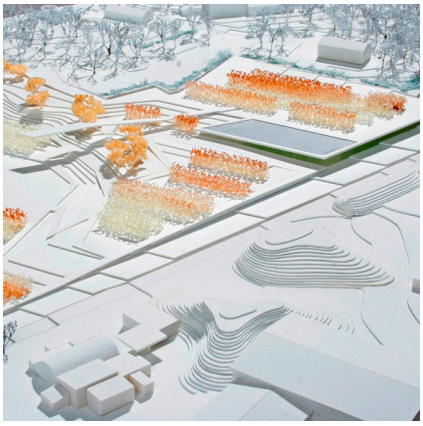
Architekt:

architekten drei+ michael zwiener, Hannover

Landschaftsarchitekt:

Dröge+Kerck Landschaftsarchitekten BDLA, Hannover

Tarnzahl 1013 — 2. Rundgang



Architekt:

karl.karau / toepfer.bertuleit.architekten GbR, Berlin

Landschaftsarchitekt:

Birgit Hammer – Landschaftsarchitektur, Berlin

Tarnzahl 1014 — 1. Rundgang

Architekt:

Kleineberg, Braunschweig

Landschaftsarchitekt:

WES & Partner GbR, Hamburg

Tarnzahl 1015 — 1. Rundgang

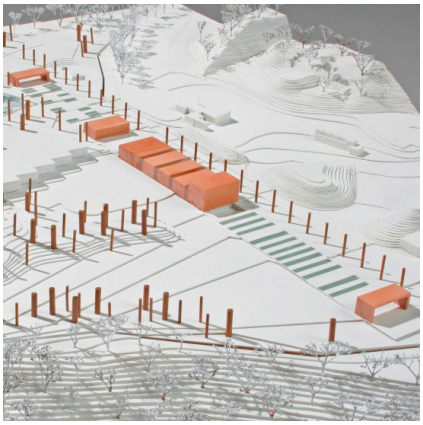
Architekt:

Kühn Malvezzi GmbH, Berlin

Landschaftsarchitekt:

Büro Hagel, Berlin

Tarnzahl 1016 — 1. Rundgang



Architekt:

Schwarz.Jakobi GbR, Stuttgart

Landschaftsarchitekt:

Blank Landschaftsarchitektur, Stuttgart

Tarnzahl 1017 — 1. Rundgang

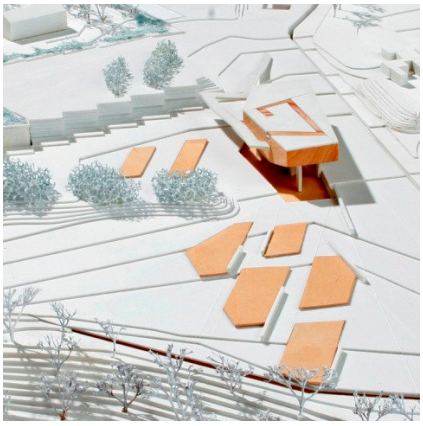
Architekt:

AS-IF Architekten, Berlin-Wien

Landschaftsarchitekt:

comakino, Landschaftsarchitekt, Berlin

Tarnzahl 1018 — 2. Rundgang



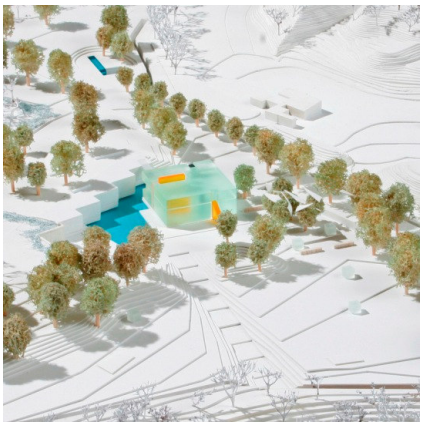
Architekt:

Atelier Brückner, Stuttgart

Landschaftsarchitekt:

Lohrberg Stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart

Tarnzahl 1019 — 2. Rundgang



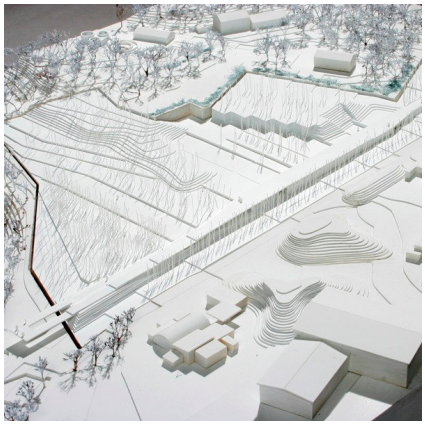
Architekt:

Prof. Jörg Friedrich, pfp architekten bda, Hamburg

Landschaftsarchitekt:

Schmidtke + Boué GbR, Hamburg

Tarnzahl 1020 — Engere Wahl



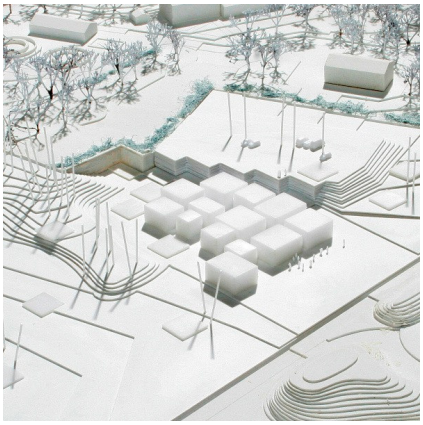
Architekt:

Königs Architekten GbR, Köln

Landschaftsarchitekt:

Dr.- Ing. J. Rekittke Landschaftsarchitekt, Köln

Tarnzahl 1021 — 2. Rundgang



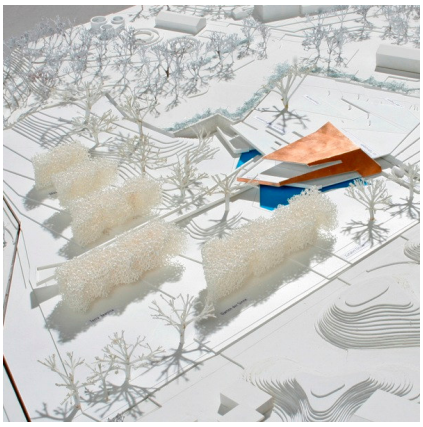
Architekt:

P.Karle / R. Buxbaum GbR, Darmstadt

Landschaftsarchitekt:

Michael Palm Garten- und Landschaftsarchitekt, Weinheim/Bergstr.

Tarnzahl 1022 — 1. Rundgang



Architekt:

Architekturbüro 4a GbR, Stuttgart

Landschaftsarchitekt:

Jetter Landschaftsarchitekten, Stuttgart

Tarnzahl 1023 — 2. Rundgang

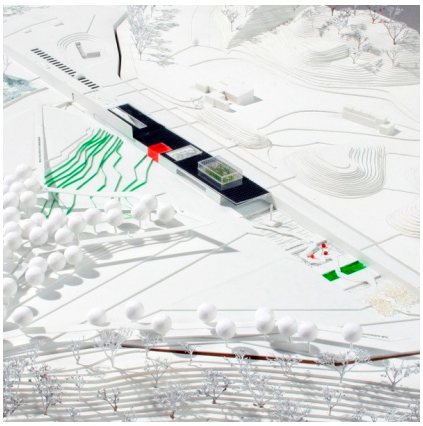
Architekt:

Stephan Braunfels Architekten, Berlin

Landschaftsarchitekt:

Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, Berlin

Tarnzahl 1024 — 2. Rundgang



Architekt:

Neugebauer+ Rösch, Stuttgart

Landschaftsarchitekt:

H&K Landscahftsarchitekten, Konstanz

Tarnzahl 1025 — Preisrunde

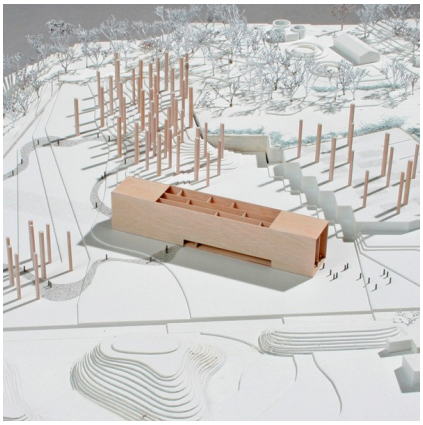
Architekt:

Zaeske + Maul Architekten BDA GbR, Wiesbaden

Landschaftsarchitekt:

Bittkau-Bartfelder+Ingenieure GbR, Wiesbaden

Tarnzahl 1026 — 2. Rundgang



Architekt:

Kister Scheithauer Gross Architekten, Köln

Landschaftsarchitekt:

Kiparlandschaftsarchitekten, Duisburg

Tarnzahl 1027 — 2. Rundgang

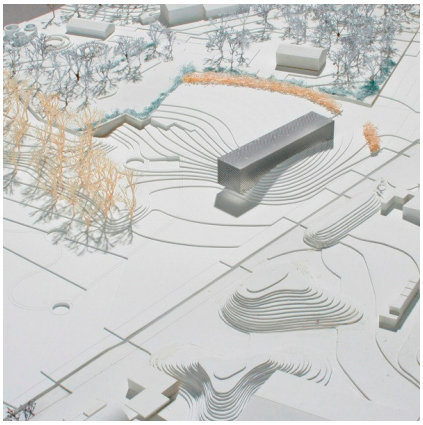
Architekt:

h4a Gessert+Randecker Architekten BDA, Stuttgart

Landschaftsarchitekt:

gnädinger landschaftsarchitekten, Singen

Tarnzahl 1028 — 2. Rundgang



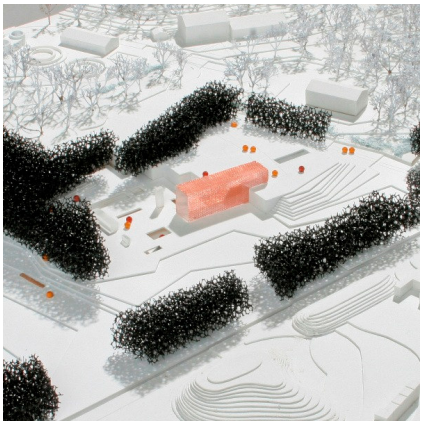
Architekt:

zamkelp.neostudio, Berlin

Landschaftsarchitekt:

Terraform Landschaftsarchitekten GbR, Stuttgart

Tarnzahl 1029 — 1. Rundgang



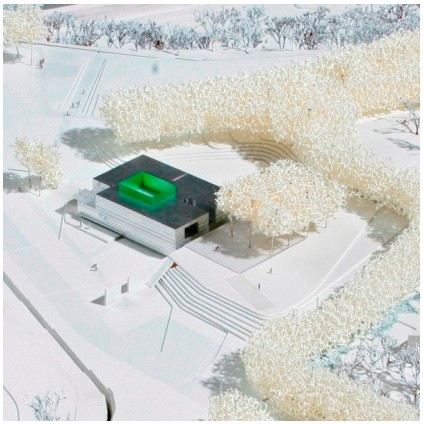
Architekt:

löhle neubauer Architekten BDA, Augsburg

Landschaftsarchitekt:

lohrer hochrein landschaftsarchtekten BDLA GbR, München

Tarnzahl 1030 — 2. Rundgang



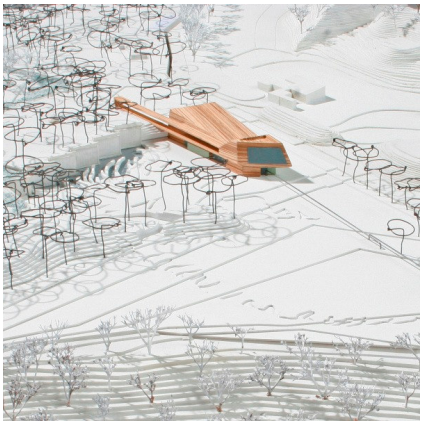
Architekt:

cet 01, Berlin

Landschaftsarchitekt:

K1 Landschaftsarchitektur, Berlin

Tarnzahl 1031 — 2. Rundgang



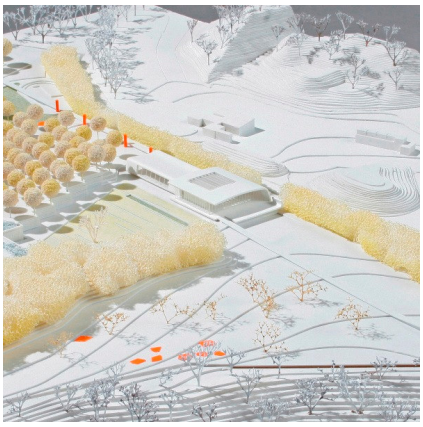
Architekt:

Bolles + Wilson Architekten, Münster

Landschaftsarchitekt:

juurlink en geluk bv. Landschaftsarchitekt, Rotterdam (N)

Tarnzahl 1032 — 2. Rundgang



Architekt:

planquadrat elfers geskes krämer, Darmstadt

Landschaftsarchitekt:

Geskes und Hack, Berlin

Tarnzahl 1033 — Preisrunde

Architekt:

Zaha Hadid Architects, London, GB

Landschaftsarchitekt:

Gross.Max, Edingburgh, GB

Tarnzahl 1034 — 2. Rundgang

Architekt:

Stephenson Bell, Manchester, GB

Landschaftsarchitekt:

Jeppe Aagaard Andersen, Helsinkor, DK

Tarnzahl 1035 — 2. Rundgang

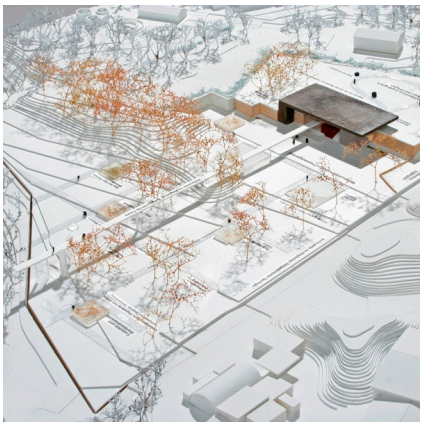
Architekt:

Anderhalten Architekten, Berlin

Landschaftsarchitekt:

Röntz Landschaftsarchitektur GbR, Berlin

Tarnzahl 1036 — Engere Wahl



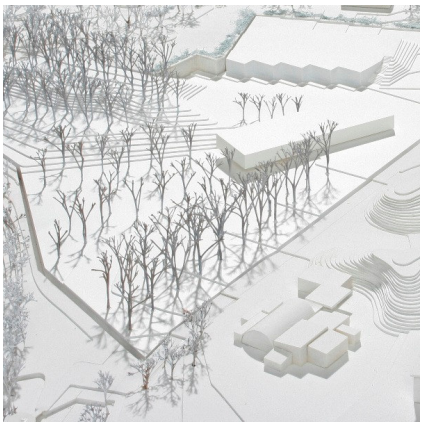
Architekt:

Ferdinand Heide, Frankfurt a. M.

Landschaftsarchitekt:

Hanke+Kappes+Kollegen GmbH, Sulzbach

Tarnzahl 1037 — Preisrunde



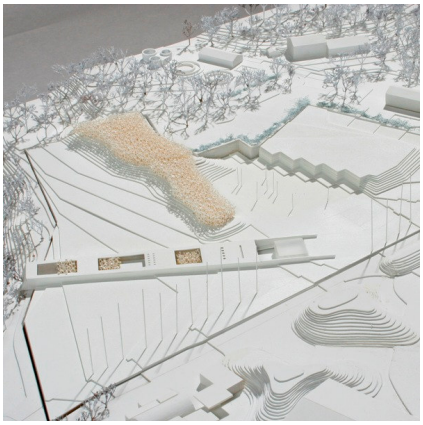
Architekt:

em2n Architekten, Zürich, CH

Landschaftsarchitekt:

Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich, CH

Tarnzahl 1038 — 1. Rundgang



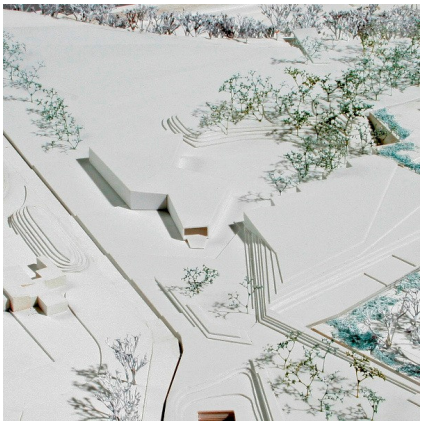
Architekt:

Florian Nagler Architekten GbR, München

Landschaftsarchitekt:

Realgruen Landschaftsarchitekten GbR, München

Tarnzahl 1039 — 2. Rundgang



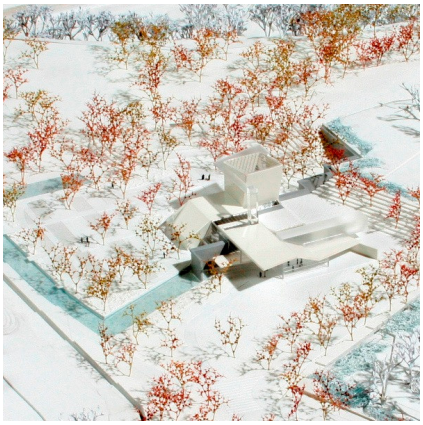
Architekt:

Andrea Crumbach, Stuttgart

Landschaftsarchitekt:

Frank Roser Landschaftsarchitektur, Ostfildern

Tarnzahl 1040 — 2. Rundgang



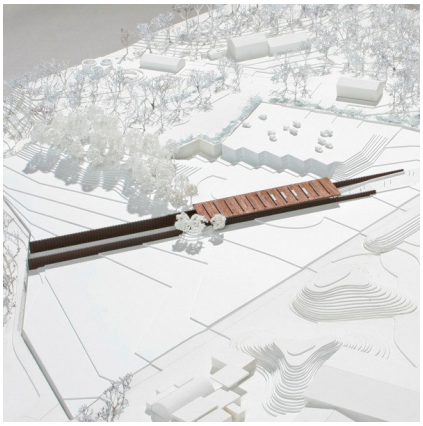
Architekt:

Prof. DI K. Kada Architekt, Graz (A)

Landschaftsarchitekt:

LAND IN SICHT, Landschaftsarchitekt, Wien (A)

Tarnzahl 1041 — 1. Rundgang



Architekt:

Brullmann, Crochon & Associés, Paris (F)

Landschaftsarchitekt:

Cap Paysages, Paris (F)

Tarnzahl 1042 — 2. Rundgang

Architekt:

Pleuser Architekten, Berlin

Landschaftsarchitekt:

Levin & Monsigny Landschaftsarchitekten, Berlin